

Schulinternes Curriculum für das Fach

Praktische Philosophie

(Das nachfolgende schulinterne Curriculum für das Fach Praktische Philosophie wurde auf der Grundlage des Kernlehrplans aus dem Jahr 2024 sowie des durch das Ministerium erstellten Musters für einen internen Lehrplan vom 11.07.2025 erstellt. Stand: 2025)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	6
2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben.....	6
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	12
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	13
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	15
3. Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans.....	15

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches (Auszug aus dem Kernlehrplan)

Im neuen Kernlehrplan für das Fach Praktische Philosophie sind die ehemaligen *Fragenkreise* in *Inhaltsfelder* überführt worden, um die Anschlussfähigkeit an den Lehrplan für das Fach Philosophie in der Sekundarstufe II zu gewährleisten. Die Inhaltsfelder sowie die durch diese zu vermittelnden Kompetenzen werden im folgenden Auszug aus dem aktuellen Kernlehrplan dargestellt:

Die Entwicklung der für das Fach Praktische Philosophie angestrebten philosophischen Grundbildung erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

Kompetenzbereiche

Sachkompetenz

Sachkompetenz im Fach Praktische Philosophie zeigt sich in den Fähigkeiten, Gegenstände und philosophische Problemstellungen ausgehend von den verschiedenen Inhaltsfeldern zu erfassen, darzustellen und zu erläutern. Dazu gehört, dass Begriffe erläutert und geklärt werden. Sachkompetenz beinhaltet zudem die Fähigkeiten, philosophische Gedanken, Ansätze und Positionen in verschiedenen Anwendungskontexten fundiert zu erläutern, Bezüge zwischen ihnen herzustellen und sie voneinander abzugrenzen.

Methodenkompetenz

Methodenkompetenz im Fach Praktische Philosophie bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler die zum Philosophieren notwendigen Verfahren erlernen. Dazu gehören die Analyse von Begriffen sowie die Erschließung präsentativer und diskursiver Materialien. Zudem bedeutet Methodenkompetenz, heuristische Verfahren wie Gedankenexperimente und Dilemmata zur Entwicklung eigener Gedanken zu nutzen. Methodenkompetenz im Fach Praktische Philosophie umfasst außerdem die strukturierte, begrifflich klare und argumentative Darstellung philosophischer Sachverhalte in unterschiedlichen, zeitgemäßen Medienformaten.

Urteilskompetenz

Urteilskompetenz im Fach Praktische Philosophie ist das Vermögen, in der Auseinandersetzung mit philosophischen Fragen, Problemen sowie Positionen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet einen eigenen, argumentativ gestützten, plausiblen Standpunkt zu entwickeln. Dazu gehört sowohl die Prüfung der Stichhaltigkeit wie die Gewichtung von Argumenten, die selbstkritische Prüfung eigener Konzepte und Überzeugungen als auch die kritische Prüfung differenter Weltanschauungen. Zudem beinhaltet Urteilskompetenz die Fähigkeit, eine Wertung von Aussagen, Sichtweisen oder Überzeugungen vorzunehmen, indem diese begründet aufgegriffen oder verworfen werden. Urteilskompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler zum Abgleich des eigenen Denkens und Handelns mit dem anderer.

Handlungskompetenz

Die Handlungskompetenz im Fach Praktische Philosophie fußt auf der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz und bedeutet, dass die erworbene Orientierung im Denken zu eigenen verantwortbaren Handlungsoptionen führt. Die Handlungskompetenz zielt auf die Beteiligung an

rationalen Diskursen, in denen auch die Perspektive anderer berücksichtigt wird, um sich mit ihnen respektvoll und sprachlich angemessen austauschen zu können. Das eigene Handeln jederzeit zu reflektieren und die argumentative Beteiligung an der Erörterung philosophischer Fragestellungen, ist das Ziel der Handlungskompetenz.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Philosophische Grundbildung soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt werden.

Inhaltsfeld 1: Das Selbst

In diesem Inhaltsfeld geht es um Konzepte in Bezug auf den Menschen, dessen Persönlichkeit und Entwicklung. Hierbei werden individuelle Fähigkeiten, Emotionen sowie Vernunft und Vorstellungen des Seins besprochen. Verschiedene Möglichkeiten, sich und die eigene Persönlichkeit auszudrücken, werden in den Blick genommen. Durch die Auseinandersetzung mit diesen Konzepten werden eigene Handlungsmöglichkeiten eröffnet.

Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

Dieses Inhaltsfeld greift zwischenmenschliche Beziehungen auf einer persönlichen und gemeinschaftlichen Ebene auf. Lebensweisen und soziale Beziehungen von Menschen mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen werden fokussiert. Die Bedeutung der vielfältigen Beziehungen für das eigene Leben und für die Gemeinschaft wird verdeutlicht.

Inhaltsfeld 3: Verantwortung

In diesem Inhaltsfeld geht es um das menschliche Handeln und die damit verbundene Verantwortung des Menschen für sich selbst und die Welt. Im Fokus steht das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung der Einzelperson sowie verantwortliches Handeln in der Gesellschaft. Es werden die Gültigkeit moralischer Maßstäbe im interkulturellen Kontext sowie die Auswirkungen menschlichen Handelns auf die eigene unmittelbare Lebenswelt und die Natur in den Blick genommen. Auf der Grundlage der Prüfung unterschiedlicher Positionen wird ein eigenes Verständnis von verantwortlichem Handeln geschaffen.

Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens

Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit der Rechtfertigung von Strukturen des Zusammenlebens in Gemeinschaft, Gesellschaft und Staat sowie Fragen des Rechts und der Gerechtigkeit. Herausforderungen einer globalisierten und komplexen Welt werden in Beziehung zu lokalem Handeln gesetzt. Dabei wird die eigene Rolle in unterschiedlichen Strukturen des Zusammenlebens in den Blick genommen.

Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft

Dieses Inhaltsfeld greift das Spannungsverhältnis von Gegenwart und Zukunft auf. Dabei stehen das menschliche Handeln und die damit verbundene Verantwortung des Menschen für sich und die Welt im Fokus. Krieg und Frieden, Konsumgewohnheiten und Konsumverantwortung sowie ökologische Krisen werden multiperspektivisch analysiert. Dabei werden

Möglichkeiten und Grenzen werteorientierten Handelns im Kontext der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen reflektiert.

Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

In diesem Inhaltsfeld geht es um den Umgang mit unterschiedlichen Weltanschauungen und um das Verhältnis von Vernunft und Glaube. Im Fokus stehen hier verschiedene Lebensentwürfe, Sinnsuche und Grenzerfahrungen. Es werden unterschiedliche Überzeugungen und Weltanschauungen in den Blick genommen und für die (Weiter-)Entwicklung eigener Konzepte genutzt. Das Inhaltsfeld umfasst in diesem Sinne auch eine Auseinandersetzung mit den Weltreligionen.

Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis

Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit Grundproblemen des Wahrnehmens und Erkennens. Schwerpunktmäßig werden die Unterscheidung von Wahrnehmung, Erfahrung und Wissen sowie Grenzen menschlicher Erkenntnis in den Blick genommen, wobei der immer größer werdende Stellenwert der digitalen Welt und die damit einhergehende Frage nach Wirklichkeit und Wahrheit berücksichtigt werden. Im Fokus stehen das Hinterfragen und Bewerten von Quellen und Inhalten, das der Bildung fundierter Urteile zugrunde liegt.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe „Praktische Philosophie (Philosophie)“ das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Welt im schnellen Wandel vorbereitet.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Diese orientieren sich am Leitbild unserer Schule, die in fünf Leitsätzen zum Ausdruck kommen, in Kurzform:

- Persönlichkeit entwickeln
- Unterricht zukunftsorientiert gestalten
- individuelle Lernwege anlegen
- lebendige Schule gestalten
- kollegiale Zusammenarbeit organisieren

Im Fach Praktische Philosophie bedeutet das u. a., ein hohes Maß an Reflexion über Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, diskursive Texterschließung und eine kompetente Mediennutzung und -gestaltung sicherzustellen.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie wird so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler angeregt werden, auch das Interesse an kultureller Bildung weiterzuentwickeln.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Der angemessene und reflektierte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache und zeitgemäßen Textformen in allen kommunikativen Kontexten ist dem Unterrichtsfach

Praktische Philosophie ein wichtiges Anliegen. Das bezieht sich sowohl phänomenologisch auf den Gebrauch der Alltagssprache als auch auf die unterrichtliche Nutzung (in der SI aufsteigend) bildungssprachlicher Elemente. Sprache in ihrer schriftlichen Form (auch in allen Verkürzungen und Weiterentwicklungen, z. B. Emoticons) ist Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW. Die Fachgruppe fördert die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen, etwa des theatralen Philosophierens. Die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu mündigen und an der Kultur teilhabenden Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft ist also die alle Bildungsanstrengungen umfassende Klammer des Unterrichts im Fach Praktische Philosophie.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben

In den nachfolgenden verbindlichen Unterrichtsvorhaben sind bereits alle Inhaltsfelder und die darin enthaltenen Schwerpunkte abgedeckt. Sie sollen aber durch Vorhaben der Vertiefung, Beachtung besonderer Interessen von Schülerinnen und Schülern und aktuelle Themen ergänzt werden. Hierzu wird zusätzliches Material verwendet, das der Erweiterung der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen dient.

Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

1.	Was ist eigentlich Praktische Philosophie? – Ein neues Fach kennenlernen Inhaltsfeld 6: (in Teilen) Sinnsuche und Lebensentwürfe Inhaltlicher Schwerpunkt: (in Teilen) Leben und Grenzerfahrungen
2.	Was heißt überhaupt „Ich“ Inhaltsfeld 1: Das Selbst Inhaltlicher Schwerpunkt: Person und Persönlichkeit
3.	Umgang mit Konflikten Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen Inhaltlicher Schwerpunkt: Beziehungen und Miteinander
4.	Wahrhaftigkeit und Lüge Inhaltsfeld 3: Verantwortung Inhaltlicher Schwerpunkt: Wahrhaftigkeit und Lüge
5.	Tiere als Mit-Lebewesen Inhaltsfeld 3: Verantwortung Inhaltlicher Schwerpunkt: Mensch und Natur

Jahrgangsstufe 6

1.	Regeln und Gesetze Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens Inhaltlicher Schwerpunkt: Gerechtigkeit
2.	Nachhaltig lernen und leben – Gemeinsam Ideen und Lösungen finden Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft Inhaltlicher Schwerpunkt: Nachhaltiges Leben und Lernen
3.	Rituale und Feste in unserem Leben Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe Inhaltlicher Schwerpunkt: Leben und Grenzerfahrungen
4.	Wahr oder falsch? – Wahrnehmungen beschreiben und überprüfen

Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis Inhaltlicher Schwerpunkt: Wahrnehmung und Täuschung
--

Übersicht der Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufen 5/6

Jahrgangsstufe 5		
Unterrichtsinhalt	Schwerpunktkompetenzen (vgl. KLP, 2024, FairPlay und MKR)	Material/ Methoden
1. Was ist eigentlich Praktische Philosophie? – Ein neues Fach kennenlernen		
Inhaltsfeld: (in Teilen) Sinnsuche und Lebensentwürfe <u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> (in Teilen) Leben und Grenzerfahrungen <i>inhaltliche Unterteilung z. B.:</i> - Was macht das Fach Praktische Philosophie aus? - staunen, denken und Fragen stellen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen. - vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - erörtern die Bedeutsamkeit von Lebens träumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer.	z. B.: Fair Play 5/6: S. 9-10
2. Was heißt überhaupt „Ich“		
Inhaltsfeld 1: Das Selbst <u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Person und Persönlichkeit <i>inhaltliche Unterteilung z. B.:</i> - Wer bin ich? - Wie weiß ich, dass ich Ich bin? - Wie will ich, wie soll ich sein? - Und was ist mit Gefühlen? - Ich bin viele!	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit, - identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen, - erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben, - entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung, - erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch). Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander, - begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess,	z. B.: Fair Play 5/6: S. 11-26 Film: Alles steht Kopf

	beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.	
3. Umgang mit Konflikten		
Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen <u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Beziehungen und Miteinander <i>inhaltliche Unterteilung z. B.:</i> - Ich verstehe dich (nicht)?! - Ich ärgere mich über dich! Aber wie sage ich es dir? - Konflikte in der Familie - Ist doch alles nur Spaß, oder? - Mobbing? – Schluss damit!	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Chancen und Herausforderungen von Beziehungen und Gemeinschaft auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen, - stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar, - definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung - für deren Gelingen. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft, - erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens auch unter Berücksichtigung - von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, - untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft, - bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander, - beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.	<i>z. B.:</i> Fair Play 5/6, S. 59-72
4. Wahrhaftigkeit und Lüge		
Inhaltsfeld 3: Verantwortung <u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Wahrhaftigkeit und Lüge <i>inhaltliche Unterteilung z. B.:</i> - Immer nur die Wahrheit? - Nur eine einzige Wahrheit? „Gut“ lügen? Lügen mit gutem Grund?	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur, - untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und der Natur, - unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge, - erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.	<i>z. B.</i> Fair Play 5/6, S. 73-86

	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler • erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und • der Natur, • beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, • prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen. • beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge. MKR: 2.3: Informationsbewertung; 5.2: Meinungsbildung	
5. Tiere als Mit-Lebewesen		
Inhaltsfeld 3: Verantwortung <u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Mensch und Natur <i>inhaltliche Unterteilung z. B.:</i> • Verantwortung für Tiere? • Was Tiere von Menschen unterscheidet • Sind alle Tiere schützenswert?	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die Bedeutung kritischen Denkens sowie der Verantwortungsübernahme für Lernprozesse, • überprüfen ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument, • beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums, • erläutern die Bedeutung von Teilhabe und Gemeinschaft für nachhaltiges Handeln. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler • erörtern die Bedeutung von Lernen, Wissen und Kompetenzen in einer Welt des Wandels, • erörtern ihre Rolle als Konsumentin und Konsument und die damit verbundene Verantwortung, • begründen ihre eigenen Handlungen in Gemeinschaften.	z. B.: Fair Play 5/6, S. 143-154 Dokumentationen (TerraX)
Jahrgangsstufe 6		
Unterrichtsinhalt	Schwerpunktkompetenzen (vgl. KLP, 2024, FairPlay und MKR)	Material/Methoden
1. Regeln und Gesetze		
Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens Inhaltlicher Schwerpunkt: Gerechtigkeit <i>inhaltliche Unterteilung z. B.:</i> • Wozu Gesprächsregeln? • Jede Gemeinschaft braucht Regeln, oder? • Spielen nach Regeln	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben, - formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander, - erläutern unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung), - erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander.	z. B.: Fair Play 5/6, S. 99-114

• Wenn ich mich zwischen zwei Regeln entscheiden muss... • Die Goldene Regel des Miteinanders • Wozu brauchen wir Gesetze?	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler • bewerten unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit, • beurteilen Verhalten und Handlungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Gerechtigkeitsvorstellungen. MKR: 3.1: Kommunikations- und Kooperationsprozesse; 3.2: Kommunikations- und Kooperationsregeln; 4.1: Medienproduktion und Präsentation	
2. Nachhaltig lernen und leben – Gemeinsam Ideen und Lösungen finden		
Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft Inhaltlicher Schwerpunkt: Nachhaltiges Leben und Lernen <i>inhaltliche Unterteilung z. B.:</i> • Mein Konsum und ich • Konsumieren wir den Planeten zugrunde? • Ökologische Verantwortung • Die Zukunft nachhaltig gestalten • Nachhaltigkeit lernen • Die Natur vor dem Menschen schützen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die Bedeutung kritischen Denkens sowie der Verantwortungsübernahme für Lernprozesse, • überprüfen ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument, • beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums, • erläutern die Bedeutung von Teilhabe und Gemeinschaft für nachhaltiges Handeln. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler • erörtern die Bedeutung von Lernen, Wissen und Kompetenzen in einer Welt des Wandels, • erörtern ihre Rolle als Konsumentin und Konsument und die damit verbundene Verantwortung, • begründen ihre eigenen Handlungen in Gemeinschaften.	<i>z. B.:</i> Leben leben 1 (2025), S. 116-133 Fair Play 5/6, S. 127-142
3. Rituale und Feste in unserem Leben		
Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe Inhaltlicher Schwerpunkt: Leben und Grenzerfahrungen <i>inhaltliche Unterteilung z. B.:</i> • Rituale, Traditionen und Bräuche • Feste feiern – warum? • Gut handeln nach den Religionen • Unterschiedliche Wünsche, Träume und Lebenswege	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen, • unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche, • setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen, • erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler • erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer,	<i>z. B.:</i> Fair Play 5/6, S. 201-214 Leben leben 1 (2025), S. 134-157 Projektarbeit (Recherche), Besuch von Goteschhäusern

	• beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen, • erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben. MKR: 1.2: Digitale Werkzeuge; 2.1: Informationsrecherche; 2.2: Informationsauswertung	
4. Wahr oder falsch? – Wahrnehmungen beschreiben und überprüfen		
Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis Inhaltlicher Schwerpunkt: Wahrnehmung und Täuschung <i>inhaltliche Unterteilung z. B.:</i> • Sinnestäuschungen • Wahrnehmung und Wirklichkeit • Was ist wirklich wahr? • Die Täuschung der Bilder • Medialer Alltag – alltägliche Medien	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben mögliche Einflüsse auf die Wahrnehmung, • vergleichen die eigene Wahrnehmung mit der Wahrnehmung von an • deren, • erläutern die Wechselbeziehung in der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven, • erläutern Chancen und Herausforderungen der Urteilsbildung in einer digitalisierten Welt. Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler • bewerten kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen, • erörtern eine mögliche Beeinflussung der Urteilsbildung durch Wahrnehmung.	z. B.: Leben leben 1 (2025), S. 158-175 Fair Play 5/6, S. 155-182

Methodenkompetenz Jahrgangsstufe 5 und 6 (KLP 2024):

Die Schülerinnen und Schüler

- *recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe,*
- *entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen,*
- *erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel,*
- *formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge,*
- *erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt,*
- *vergleichen philosophische Positionen.*

Handlungskompetenz Jahrgangsstufe 5 und 6 (KLP 2024):

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln eigene Diskussionsbeiträge,*
- *erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme,*
- *diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.*

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- Der Unterricht fördert das selbstständige Philosophieren der Schülerinnen und Schüler, indem sie grundsätzliche philosophische Fragestellungen und Probleme methodisch geleitet und unter Einbezug philosophischer Positionen reflektieren.
- Im Rahmen der Auseinandersetzung mit philosophischen Fragen unterstützt der Unterricht Kreativität und Individualität.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen eine philosophische Haltung einzunehmen, welche sich u. a. durch Neugier, Unvoreingenommenheit und der Prüfung argumentativer Tragfähigkeit auszeichnet.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen auf der Basis kognitiver, rationaler und emotionaler Prozesse eigene, argumentativ gestützte Urteile zu bilden.
- Der Unterricht ermöglicht einen philosophischen Aufstieg vom Konkreten zum Abstrakten, wobei die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler als Ausgangspunkt dient.
- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Wert- und Normvorstellungen, die zur Orientierung in einer mehrdeutigen und komplexen Welt befähigen.
- Der Unterricht eröffnet Raum für Mehrperspektivität.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren Begriffsarbeit als wesentlichen Teil des philosophischen Prozesses.
- Die Schülerinnen und Schüler erlernen fachspezifische Methoden wie die Dilemma-Diskussion oder das Gedankenexperiment.
- Die Schülerinnen und Schüler erlernen einen konstruktiven Umgang mit kognitiven Dissonanzen und Aporien.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Der besondere Charakter des Faches Praktische Philosophie besteht auch darin, dass die Sprache und dabei sowohl das gesprochene Wort als auch das schriftlich niedergelegte selbst Gegenstand der Reflexion werden. Im Kern geht es um Argumente und Argumentationsweisen, bei deren Untersuchung es mitunter auch um das Entdecken von klassischen Denkfehlern bei anderen und bei sich selbst geht. Ziel des Unterrichts ist die Vermittlung einer stimmigen Denkweise und um die Anerkennung des besseren Arguments auch dann, wenn es die Anderen vorbringen. Somit wird deutlich, dass niemals Überzeugungen, seien sie religiösen oder säkularen Ursprungs, bewertet werden, sondern ausschließlich Leistungen, die anhand der vorgegebenen Kompetenzen beobachtbar sind.

Die Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht des jeweiligen Halbjahres progressiv erworbenen Kompetenzen sowie den individuellen Lernzuwachs und berücksichtigt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung, die die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind.

Leistungsbewertung ist ein den Lernprozess begleitendes Feedback für Schülerinnen und Schüler. Die Leistungsbewertung erfolgt nicht nur summativ, sondern auch in den Formen von Zielabsprachen sowie Hinweisen und Vereinbarungen zum Weiterlernen, so dass die Schülerinnen und Schüler selbstregulatorisch über das eigene Lernen verfügen. Die Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand erfolgen in einer potenzialorientierten und motivierenden sowie wertschätzenden Form.

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Im Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Die Bewertung der „Sonstigen Leistungen“ umfasst mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt.

Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird neben der Gruppenleistung auch der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung innerhalb des Beurteilungsbereichs *Sonstige Leistungen im Unterricht*. Unter *schriftlich* werden alle (kreativen) Lernprodukte in Form von präsentativen und diskursiven Materialien verstanden.

- Kontinuität der Beiträge,
- Qualität der Beiträge, hier gelten insbesondere:
 - sachliche Richtigkeit und Genauigkeit (inklusive Folgerichtigkeit der Gedanken und Stimmigkeit)
 - Integration und Verwendung neuer begrifflicher Elemente von Bildungs- und Fachsprache
 - Komplexität und Originalität der Darstellung
 - Differenziertheit der Reflexion)
- Darstellungsqualität (mündlich, schriftliche Formen mit längerfristiger Vorbereitung: etwa Präsentationen)
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Bei Gruppenarbeiten:
 - Übernahme von Verantwortung für das Gruppenergebnis
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten:
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Präsentationsfähigkeit
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit der Lehrkraft

Benotung „Sonstige Mitarbeit“

Leistungen im Bereich der Sonstigen Mitarbeit sind **ausreichend** erfüllt, wenn:

- die freiwillige Beteiligung am Unterricht gelegentlich geschieht,
- Aussagen im Wesentlichen richtig sind und sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet beschränkt,
- Beiträge grundsätzlich richtig sind, aber unstrukturiert vorgebracht werden,
- es in der Ausdrucksweise an Präzision fehlt.

Leistungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ sind **gut** erfüllt, wenn:

- kontinuierliche Mitarbeit mit sachlich richtigen Beiträgen freiwillig erfolgt,
- die Aspekte in größere Zusammenhänge eingeordnet werden können,
- zwischen Wesentlichem und Unwesentlichen unterschieden werden kann,
- die Ausdrucksweise präzise ist

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Schuljahresbeginn mitgeteilt. Einzelne Leistungsrückmeldungen erfolgen i. d. R. in mündlicher Form. Dabei sollen individuelle Rückmeldung zum Leistungsstand sowie Hinweise zum Weiterlernen gegeben werden. Geeignete Gelegenheiten dazu sind Zeiten individueller Beratung,

Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, (Selbst-) Evaluationsbögen und Gespräche an Elternsprechtagen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Als verbindliches Lehrwerk wurde für das Fach Praktische Philosophie durch die Fachkonferenz zum Schuljahr 2023/24 das Schulbuch *Fair Play*, herausgegeben von Volker Pfeifer bei der westermann-Gruppe (2020), eingeführt. Zwar orientiert sich dieses noch an den nun veralteten Fragenkreisen des Kernlehrplans aus dem Jahr 2008, da die Fragenkreise aber in die neu formulierten Inhaltsfelder übertragen wurden, wird das gerade erst neu eingeführte Lehrwerk weiter genutzt und durch zusätzliches geeignetes Material ergänzt. Sobald es ausreichend Auswahl neuer Lehrwerke für den aktuellen Kernlehrplan gibt, entscheidet die Fachkonferenz über eine mögliche Neuanschaffung.

3. Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Unterricht des Faches Praktische Philosophie geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Dem Austausch in der Fachkonferenz über gelungene Unterrichtsvorhaben kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Eine Dokumentation des Kompetenzzuwachses der jeweiligen Schülerinnen und Schüler, die sich beispielsweise in den Noten widerspiegelt, ist eine relevante Grundlage.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt regelmäßig während Fachkonferenzen oder Dienstbesprechungen. Dabei werden die Erfahrungen aus dem Unterricht ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Sofern notwendig, arbeitet die Fachschaft Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein.

Der vorliegende Lehrplan wird sukzessive ab dem Schuljahr 2025/26 aufgebaut. Wie in Kapitel 2.4 bereits erläutert, wird über die Einführung eines neuen Lehrwerks diskutiert, sobald es genügend Auswahl bei den Schulbuchverlagen gibt. Bis dahin dient das Lehrwerk *FairPlay* als Grundlage, wird aber durch Zusatzmaterialien ergänzt.